

[s.n.]

Autor(en): **Sigg, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bodensatz

Es ist jetzt an der Zeit, hoch an der Zeit sogar, die politische Verantwortung für Exzesse festzulegen, die sehr bald unsere politische Szene verdüstern könnten. Mehr als einmal, während des Abstimmungskampfes und noch in jüngster Zeit, ist bei uns das böse Wort gefallen, die ausländischen Arbeiter in der Schweiz seien der «Bodensatz der Mittelmeervölker». Verächtlicheres und Arroganteres ist nie zuvor über Menschen fremder Herkunft, anderer Sprache und anderer Gewohnheiten gesagt worden. Bodensatz! Was muß einer von sich selber halten, um Mitmenschen gleichgültig welcher Qualität mit dem Begriff «Bodensatz» zu etikettieren? Nun, derlei darf man in der schweizerischen Eidgenossenschaft ungestraft von sich geben; denn wir leben ja in einem Lande der Glaubens- und Meinungsfreiheit, die auch die öffentlich bekundete Ueberzeugung vom eigenen Uebermenschentum und dem Unter-

menschentum anderer mit der größten Selbstverständlichkeit einschließt. Aber es wird in der Richtung zum Bodensatz auch sonst noch viel geredet, das minder hochgestochen tönt, vielmehr ausgesprochen ordinär, aber auf das Gleiche hinausläuft: auf das Verachten, auf das Heruntermachen jener, die Goebbels und seinesgleichen einmal «andersartig» oder «artfremd» nannten. Genau diese Verachtung aber wird schließlich zum Freipaß für Schikanen aller Art und für Gewalttaten jeder Größenordnung. Was am Ende derartiger Entwicklungen zu stehen pflegt, kann jeder aus der Zeitgeschichte wissen: der politisch angestiftete Mord.

Es soll dann nur keiner kommen, der in der Pose des feinen Mannes und superpatriotischen Schweizers vom «Bodensatz der Mittelmeervölker» geredet hat, und sagen: «Das habe ich nicht gewollt.» Denn in solchen Dingen wird man beim Wort genommen, und es gilt der Satz: «Worte sind Taten, und die Taten folgen uns nach, bis sie uns eingeholt haben.»

